

## Fünfte Legende.

Seitdem Mutter Ilse von dem Gnomen so herrlich war dotirt worden, ließ er lange Zeit nichts wieder von sich hören. Zwar trug sich das Volk mit allerley Wundergeschichten, welche die Phantase der Hausmütter in geselligen Winterabenden so lange und fein ausspann, als den Faden am Rocken; es war aber eitel Fabeley zur Kurzweile ausgedacht. Wie's immer hundert Narren, und Tollhäusler gegen einen Besessenen, hundert Fanatiker gegen einen Inspirirten, hundert Träumer gegen einen Geisterseher geben soll; so gabs auch im Riesengebirge von jeher hundert lügenhafte Volksfagen vom Rübenthal, gegen eine authentische Geschichte. Der Gräfinn Cecillie, Voltärens Zeitgenossinn und Schülerinn, war noch in unsern Tagen die letzte Entrevüe mit dem Gnomen aufbehalten, bevor er seine jüngste Hinabfahrt in die Unterwelt antrat.

Diese Dame, mit all den Sichertern und vornehmnen Gebrechen beladen, welche die gallische